

Mein freiwilliges soziales Jahr in der Denkmalpflege 2014/15

Am Anfang meines Jahres bei der bayerischen Schlösser-, Gärten- und Seenverwaltung stand die Idee, an einem der schönstmöglichen Arbeitsplätze zu arbeiten und viele traditionelle Handwerksberufe kennenzulernen. Meine Erwartungen wurden übertroffen.

Denn in diesem Jahr hatte ich die Möglichkeit in über 20 sehr unterschiedlichen und immer interessanten Schlössern zu arbeiten und Berufe kennenzulernen, von denen ich vorher nicht wusste, dass es sie überhaupt gibt.

Die meiste Zeit verbrachte ich in Schloss Nymphenburg in den verschiedenen Werkstätten des Restaurierungszentrums. Beispielsweise in der Papierrestaurierungswerkstatt, in der ich zunächst in die



Grundlagen eingewiesen wurde, um anschließend ein Musterblatt mit Rissen, Schnitten und Fehlstellen zu bearbeiten. Nachdem das ganz gut funktionierte, durfte ich zu Übungszwecken die Kopie eines Kupferstichs freihändig ergänzen und ein Buch neu binden.

Insbesondere das Thema Lichtschutzvorhänge unter dem Dach der präventiven Konservierung führte mich aber auch in viele andere Schlösser wie Neuburg an der Donau, Ellingen, Schleißheim und Neuschwanstein. Spannend bei diesem Thema war die Auseinandersetzung mit den

teilweise sehr unterschiedlichen Bedürfnissen von Objekten und Besuchern. Während für Räume mit textilen Wandbespannungen Modelle gewählt wurden, durch die man meistens gar nicht durchsehen konnte, wurde für die Residenz München eine Variante gefunden, die den beeindruckenden Blick auf den Max-Joseph-Platz gestattet. Die Beschäftigung mit Textilien und ihren vermeidbaren Lichtschäden führte auch bei mir zu einem deutlich achtsameren Umgang mit Vorhängen, Möbelbezügen, Wandteppichen etc. und einem gesteigerten Bewusstsein für die unwiederbringlichen Schäden, die durch unvorsichtigen Umgang mit Kulturgut entstehen können.

Das Fachgebiet, das diese Probleme am wenigsten zu haben schien, war die Metallrestaurierung, in der ich einen Kerzenleuchter in Form eines Engels mit in den Lorbeerkranz integrierten Kerzenhaltern reinigen durfte. Hier fand ich es sehr beeindruckend, wie man fast berührungsfrei durch verschiedene Lösungsmittel, Komplexbildner oder das Anlegen einer Spannung den Eindruck erzielen konnte, dass die teilweise sehr alten Objekte gerade erst hergestellt wurden. Auch die Konstruktion des Leuchters war für mich sehr überraschend, da alle Lorbeerblätter und viele andere Teile markiert und problemlos auseinanderschraubbar waren, was ich von der Außenansicht her nie vermutet hätte.

Insgesamt wurde mein räumliches Vorstellungsvermögen in diesem Jahr sehr geschult, besonders im Bereich der Möbelrestaurierung und der Holzbildhauer. Hier durfte ich zu Übungszwecken einen kleinen Tisch konstruieren und zusammenbauen, einen kleinen Löwen modellieren, mich mit der Polsterung eines Stuhls beschäftigen, ohne die Federn sehen zu können, und diverse Ergänzungen für eine durch Kriegsschäden stark in Mitleidenschaft gezogene Rückenlehne eines Biedermeier - Stuhls anfertigen. Anhand dieser Objekte konnte ich den Aufbau eines Möbels vom Holz über das Sägen, Abrichten, Schleifen, Fräsen, Leimen, Kitteln, Beizen und Retuschieren bis zum fertigen bzw. fertig restaurierten Möbel nachvollziehen und ein völlig anderes Gefühl für den gedanklichen und zeitlichen Aufwand dieser Arbeitsschritte gewinnen.





Highlights waren für mich auch die Beschäftigung mit den verschiedenen Analyseverfahren, mit denen ich mich in der Möbelrestaurierung beschäftigen durfte. Mittels eines umfangreichen Arsenal an Messmethoden konnten wir so elementare Zusammensetzungen, Konzentrationen und Zutaten von Lacken, Holzschutzmitteln, Bindemitteln und vielen anderen Proben bestimmen, die immer auch Aufschluss über das historische Umfeld des Objekts geben.

Viele Aufgaben waren auch deutlich weniger anspruchsvoll, z.B. wenn eine Werkstatt umgezogen werden musste, Objekte verpackt und transportiert wurden oder die insgesamt vier Wochen, in denen ich auf der Roseninsel im Starnberger See für die Wandrestaurierung mithelfen durfte, die Fassade in Schuss zu halten. Hier kam das wunderschöne Ambiente dieses Anwesens und die Ruhe und Gelassenheit meiner Kollegen zum Tragen, die das Auftragen eines Kalkanstrichs, die Behandlung von in der Fassade verbauten

Holzelementen mit Leinöl und das Entfernen von Spinnweben zu einem sehr angenehmen, unvergesslichen Erlebnis machten.

Ein Großteil der Arbeit bestand auch aus Depot-, Inventarisierungs- und Ausstellungsaufbauarbeiten. So durfte ich mich für die Keramikrestaurierung mit der Zuordnung eines ca. 2000 Teile umfassenden Ofenkacheln - Puzzles aus der Burg Trausnitz in Landshut beschäftigen und für die Kunsthandwerkabteilung damit, sich einen Überblick über die umfassende Reliquiensammlung der Residenz München - unter ihnen 17 Totenschädel - zu verschaffen.

Auch eigenverantwortliches Arbeiten wurde insbesondere gegen Ende meiner Tätigkeit bei der Schlösserverwaltung gefördert, beispielsweise beim Inventarisieren von Grabungsfunden rund um Schloss Johannisburg in Aschaffenburg für die Museumsabteilung.

Auch das Rahmenprogramm des Trägers des freiwilligen sozialen Jahres in der Denkmalpflege machte mir viel Spaß. In insgesamt drei Wochen durften wir unter fachkundiger Anleitung ein neues Kapellenfenster frei entwerfen, zuschneiden, bemalen und zusammenbauen. Das Fenster wird in das neue Bürgerlebnismuseum auf der Cadolzburg bei Fürth eingebaut werden.

Die Zusammenarbeit und die Gemeinschaft mit den anderen 21 Freiwilligen aus ganz Bayern war herzlich, vollkommen konfliktfrei und daher sehr angenehm, wie auch das Arbeiten mit fast allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schlösserverwaltung.

Daher war dieses vielseitige, spannende Jahr, in dem ich in so viele Bereiche blicken konnte, ein Buch binden, einen Stuhl und einen Kerzenleuchter restaurieren, einen Tisch bauen, eine Skulptur modellieren und sehr viele Objekte reinigen, fotografieren und inventarisieren durfte, vielleicht das schönste Jahr meines Lebens, zumindest wird es schwierig dieses Jahr zu schlagen.

Ich bedanke mich bei allen, die ich dabei kennenlernen durfte und die dazu beigetragen haben, dass es das freiwillige Jahr in der Denkmalpflege bei der bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen gibt und dass es so viel Spaß machen kann.

Besuchte Schlösser:

Nymphenburg
Residenz München
Neuschwanstein
Herrenchiemsee
Linderhof
Residenz Würzburg
Festung Marienberg
Veitshöchheim
Aschaffenburg
Schönbusch
Bamberg
Bayreuth
Cadolzburg
Roseninsel
Gasteigerhaus
Neuburg
Ellingen
Trausnitz
Schleißheim
Seehof

